

**Erste Satzung zur Änderung der
Fachstudienordnung für den Bachelor-Studiengang
„Soziale Arbeit“ vom 22. Juli 2013
der Hochschule Neubrandenburg**

vom 12. Juni 2016

Auf der Grundlage der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule Neubrandenburg vom 14. November 2012 (Mittl.bl. BM, S. 1105) in Verbindung mit § 2 Absatz 1 und 39 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Januar 2011 (GVOBl. M-V S. 18), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 22. Juni 2012 (GVOBl. M-V S. 208, 211) hat die Hochschule Neubrandenburg die nachstehende erste Satzung zur Änderung der Fachstudienordnung für den Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“ erlassen.

Artikel 1

Die Fachstudienordnung für den Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“ vom 22. Juli 2013 (veröffentlicht: <https://www.hs-nb.de/start/studium/imma-amt/studien-und-pruefungsordnungen-modulhandbuecher/fachbereich-soziale-arbeit-bildung-und-erziehung/#c64797>) wird wie folgt geändert:

1. Die Modulbeschreibung zum Modul „Vorbereitung auf die Praxis in den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit“ (SWP) in Anlage 3 (Modulhandbuch) der Fachstudienordnung wird ersetzt durch die Modulbeschreibung gemäß der Anlage 1 zu dieser Änderungssatzung.
2. In Anlage 3 (Modulhandbuch) der Fachstudienordnung wird in der Modulbeschreibung zum Modul „Neuere Diskurse in der Sozialen Arbeit, Ethik und berufliche Identität“ (SWQ) die Prüfungsleistung/Lerndokumentation wie folgt geändert:

AHA 5 (Hausarbeit 5 Seiten) schriftliche Selbstreflexion, unbenotet

3. Die entsprechende Tabellenzeilen der Workloadübersicht in Anlage 3 (Modulhandbuch) der Fachstudienordnung werden ersetzt durch die folgenden beiden Zeilen:

Nr.	Modul	Dauer in Semestern	Prüfungsform	ECTS	Workload
SWP	Vorbereitung auf die Praxis in den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit	2	AR 15 (Referat / Präsentationen 15 Min. mit Verschriftlichung), benotet und M 15 (Mündl. Prüfung 15 Min.), benotet	15	Gesamtwkload:450 Präsenzzeit: 160 Selbstlernzeit: 250 Prüfungsaufwand:40
SWQ	Neuere Diskurse in der Sozialen Arbeit, Ethik und berufliche Identität	2	AHA 5 (Hausarbeit 5 Seiten), unbenotet	5	Gesamtwkload:150 Präsenzzeit: 64 Selbstlernzeit: 66 Prüfungsaufwand:20

4. Im Übrigen bleibt die Fachstudienordnung unverändert.

Artikel 2

1. Die Änderungssatzung tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Veröffentlichung in Kraft. Sie gilt für alle immatrikulierten Studierenden ab dem Wintersemester 2016/2017.
2. Die Hochschule Neubrandenburg kann den Wortlaut der Fachstudienordnung, in der vom Tag der Verkündung der Änderungssatzung an geltenden Fassung, hochschulöffentlich bekannt machen.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Hochschule Neubrandenburg vom 8. Juni 2016 und der Genehmigung des Rektors der Hochschule Neubrandenburg vom 12. Juni 2016.

Neubrandenburg, 12. Juni 2016

Prof. Dr. Marion Musiol

Prorektorin für Studium, Lehre, Weiterbildung und Evaluation
der Hochschule Neubrandenburg
Prof. Dr. Marion Musiol

Anlage 1 zur Ersten Satzung zur Änderung der Fachstudienordnung für den Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“

SWP Vorbereitung auf die Praxis in den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit/ preparation to the praxis in the work field of social work

Schlüssel	VPSO21
Veranstaltungs-Nr.	1921
Modulkoordination	Prof. Dr. Werner Freigang/ Prof. Dr. Joachim Burmeister
Lehrpersonal	Prof. Dr. Johannes Boettner Profn. Drn. Barbara Bräutigam Prof. Dr. Joachim Burmeister Prof. Dr. Dr. Andreas Franke Profn. Drn. Julia Franz Prof. Dr. Werner Freigang Hon.-Prof. Ulf Groth Prof. Dr. Roland Haenselt Profn. Drn. Anke S. Kampmeier Prof. Dr. Matthias Müller Prof. Dr. Andreas Speck Profn. Drn. Claudia Steckelberg Profn. Drn. Gabriele Streda N.N.
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	5. und 6. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	Beginn WS
Voraussetzungen	erfolgreiche Teilnahme an den Modulen G01 - G08
ECTS-Punkte	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden (7,5 Credits im 5. Semester und 7,5 Credits im 6. Semester)
Modulinhalte	<p>In diesem Modul werden konkrete Praxisfelder intensiv und vertiefend bearbeitet. Die Inhalte gliedern sich nach Berufsfeldern, von denen die Studierenden mindestens eines vertiefend (d.h. mit drei Lehrveranstaltungen) bearbeitet sollen.</p> <p>Folgende oder andere Berufsfelder können im Modul angeboten werden: Arbeit mit Menschen mit Behinderung, mit Menschen mit psychischen Erkrankungen, Gesundheitsförderung, Sucht, Kinder- und Jugendarbeit, Erziehungs- und Familienhilfen, Gerontologie, mit von Arbeitslosigkeit Betroffene. Die Veranstaltungen zu den Berufsfeldern Sozialer Arbeit vermitteln den Studentinnen und Studenten unterschiedliche Perspektiven auf und divergierende Handlungs-ideen für die sozialarbeiterische Praxis. Dafür greifen die Veranstaltungen Facetten von individueller und gesellschaftlicher Problemerzeugung, lebensphasen- und lebenslagenspezifische Aspekte, somatische Erscheinungen, organisationale Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit usw. auf. So wird einerseits die Vielfalt der Problemlagen der Nutzerinnen und Nutzer Sozialer Arbeit deutlich und andererseits werden die professionellen Handlungsmöglichkeiten sozialarbeiterischer Praxis vermittelt und eingeübt.</p>
Lehrangebote	Die Studierenden wählen aus dem im Winter- und Sommersemester angebotenen Lehrveranstaltungen fünf aus (in der Regel 3 im Wintersemester, 2 im Sommersemester). Es wird empfohlen, dass die Studierenden mindestens 3 (bis zu 5) Veranstaltungen in einem der unter I), II) oder III) benannten Bereiche belegen, wobei jeweils eine einführende und mindestens 2 vertiefende Veranstaltungen besucht werden sollten.

I) Am Lebenslauf orientierte Praxisfelder

5. Semester - Wintersemester und 6 Semester - Sommersemester

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Einführung in die Jugendarbeit

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Vertiefung A)

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Vertiefung B)

Einführung in die Hilfen zur Erziehung

Erziehungs- und Familienhilfen – Familienarbeit Erziehungs- und Familienhilfen – stationäre und teilstationäre Hilfen für Kinder und Jugendliche

Soziale Arbeit mit psychisch auffälligen älteren Menschen

Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Jugend und Gesellschaft

Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Besondere Zielgruppen und Handlungsfelder

Erziehungs- und Familienhilfen – Differenzierung von Erziehungshilfen

Erziehungs- und Familienhilfen – Kinderschutz

Beratung für ältere Menschen und ihre Angehörigen

Hinweis: Das aktuelle Angebot an Lehrveranstaltungen des Moduls ist dem Online Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Lehrangebote

II) Auf Gesundheit, Krankheit, Behinderung bezogene Veranstaltungen

5. Semester - Wintersemester und 6. Semester - Sommersemester

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Einführung in das Betreuungsrecht

Sucht I

Sucht II

Sozialmedizin

Sozialmedizinische Begutachtungen

Soziale Psychiatrie und psychosoziale Versorgung – Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen

Ansätze systemischer Psychiatrie

Förderkonzepte für Menschen mit Behinderungen

Biografien behinderter Menschen

Soziale Arbeit mit Suchtabhängigen und Suchtgefährdeten II

Krisenintervention und Empowerment

Psychoseverständnis und subjektorientierte Sozialpsychiatrie

Inklusion – was ist das und wie geht das?

Sexualpädagogik bei Menschen mit Behinderung

Hinweis: Das aktuelle Angebot an Lehrveranstaltungen des Moduls ist dem Online Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Lehrangebote

III) Auf soziale Probleme, Soziale Dienste bezogene Veranstaltungen

5. Semester - Wintersemester und 6. Semester - Sommersemester

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Konstruktion und Karriere sozialer Probleme

Soziale Arbeit mit Migranten

Sucht I

Sucht II

Sozialmedizin Sozialmedizinische Begutachtungen

Soziale Arbeit mit von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen

Soziale Arbeit mit arbeitslosen Menschen

Soziale Arbeit mit sozial Benachteiligten,

Benachteiligtenförderung Einführung in die Schuldnerberatung:

sozialwissenschaftliche Aspekte

Soziale Probleme im sozialräumlichen Kontext

Hinweis: Das aufgeführte Lehrangebot ist beispielhaft. Das aktuelle Angebot an Lehrveranstaltungen des Moduls ist dem Online Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Lehrmethoden

Vorlesung, Seminare, Einzel-, Lernpartner- und Gruppenarbeit, (Gruppen-) Übungen, Kleingruppenarbeit, Recherchen und Erkundungen, fokussierte Beobachtungen, problemorientiertes Lernen (POL)

Qualifikationsziele/ *Fach- und Theoriekompetenzen*

Lernergebnis

Verstehen fachbezogenen Wissens.

Vermittlung und Verstehen gesellschaftlicher Definitionsprozesse und Definitionen von biographischer Entwicklung und Klassifikation von Lebenslagen.

Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen für die Arbeit mit behinderten und psychisch oder somatisch erkrankten Menschen.

medizinisches und psychologisches Grundlagenwissen über Krankheiten des Erwachsenenalters für interdisziplinäres Arbeiten im Gesundheitsbereich.

Kenntnisse der psychosozialen Versorgungslandschaft und des Arbeitsfelds Psychiatrie, insbesondere der Grundkonzepte und Leitideen der Sozialpsychiatrie; professionelles Handlungswissen (z.B. über dialogische Behandlungsprinzipien, die Selbstbefähigung der Klienten/innen fördernde Arbeitsstile, subjektorientierte Begegnungsformen mit Psychoseerfahrenen, Möglichkeiten der Krisenprävention und -hilfe, systemisches Vorgehen); Kenntnisse der für die Rehabilitationspädagogik und die Arbeit mit behinderten Menschen relevanten anthropologischen und theoretischen Modelle sowie der Grundlagen einer professionellen rehabilitationspädagogischen Sozialarbeit.

Kenntnis der Theorien sozialer Probleme und Einschätzung ihrer Relevanz für Lösungskonzepte Sozialer Arbeit

Fähigkeit, soziale Probleme hinsichtlich ihrer Bedingungsfaktoren benennen und beschreiben können.

Lernkompetenzen

Selbständige Recherche und Verarbeitung von fachbezogenem Wissen.

Vermittlung von Kompetenzen, historische und gegenwärtige Ereignisse und Prozesse aus der Perspektive der Verhältnisse jeweiliger Epochen bzw. Kontexte, Betroffenheiten und Sichtweisen jeweils Handelnder zu betrachten.

Die einschlägigen (theoretischen) Modelle selbständig erarbeiten, reflektieren, diskutieren und hinsichtlich ihrer Nützlichkeit als Orientierungshintergrund für die praktische Arbeit einschätzen können.

„Fälle“ aus der Praxis (anhand von Fallbeispielen, Falldarstellungen) im Hinblick auf die (medizinische oder psychosoziale) Diagnosestellung bzw. Problemanalyse und die vorzuschlagenden Vorgehensweisen bearbeiten können.

Handlungswissen je nach „Fall“, Problemstellung, Auftragskontext (u. ä.) in Handlungskompetenzen umsetzen lernen.

Methoden- und Handlungskompetenzen

Aneignung und Anwendung von einzelfall-, gruppen- und lebensweltbezogenen Formen und Methoden der Jugend- und Sozialarbeit.

Vermittlung und Einüben kritischer Analysefähigkeiten in Bezug auf gesellschaftliche Zuschreibungen.

Fähigkeit, die Form der organisierten Hilfeleistung mit den rechtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten abstimmen bzw. die (beispielsweise durch das Betreuungsgesetz) vorgegebenen rechtlichen Bestimmungen im Interesse der Klienten/innen nutzen zu können.

Fähigkeit zur Entwicklung psychosozialer Betreuungskonzepte

Fähigkeiten der Umsetzung der professionellen Grundhaltungen (je nach methodischem Ansatz und Handlungsfeld) und Erfassen der Bedingungen helfender Beziehungen.

Kompetenzen, je nach Problemlage und Adressatengruppe Hilfeplanung und Begleitung, Beratung, Betreuung realisieren zu können.

Spezifische methodische Kompetenzen in der Arbeit mit behinderten Menschen und ihrem Umfeld und/oder in der Unterstützung und Beratung von Menschen mit Suchtproblemen (je nach Ausgangslage und Hilfebedarf) und/oder im Umgang mit Psychoseerfahrenen (z.B. dialogische, kooperative und subjektorientierte Arbeitsstile oder Empowerment-Strategien oder systemische Vorgehensweisen) ansatzweise umsetzen können.

Kompetenzen der Vernetzung und Vermittlungsarbeit sowie der Kooperation mit den Klienten/innen selbst, ihren Familien und/oder Bezugspersonen sowie mit anderen Berufsgruppen im Tätigkeitsfeld.

Klientenbezogene sozialpädagogische Handlungskompetenz,

Kompetenz, selbstreflexiv Beobachtungen sozialer Prozesse durchzuführen,

Sozialkompetenzen

Förderung von Empathie für die Situation von Adressaten/innen und Mitarbeiter/innen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Jugend- und Sozialarbeit.

Förderung von Team- und Kooperationsfähigkeit.

Förderung von Selbstreflexivität im Blick auf eigene Normen und Wertorientierungen

Selbständigkeit und Verantwortlichkeit, Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, Initiative zu ergreifen, aber auch zu delegieren bzw. Aufgaben, die nicht zum eigenen Verantwortungsbereich gehören, abgeben können.

Die Reichweite und die Grenzen der eigenen professionellen Kompetenz einschätzen können.

Kooperationsbereitschaft, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Selbstreflexionsfähigkeit im sozialen Kontakt erwerben.

Respekt gegenüber den Klienten/innen und Authentizität in der Arbeit mit ihnen sich zu eigen machen.

In allen Handlungsfeldern ein eigenes Profil als Sozialarbeiter/in entwickeln, statt sich als Hilfspersonal für andere Berufsgruppen einsetzen zu lassen.

Alein und im Team Probleme analysieren, beobachten und Hilfeimpulse setzen, das Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte planen und durchführen können.

Schlüsselkompetenzen

Ermöglichung von Verständnis in die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen / strukturellen Bedingungen, Lebensphasen, kritischen Lebensereignissen und den Funktionen und Leistungen der Jugend- und Sozialarbeit in den einzelnen Handlungsfeldern.

Vermittlung und Entwicklung des Verständnisses von historischen Prozessen in

ihrer Bedeutung für jeweilige gesellschaftliche Verhältnisse und soziale Situationen.

Fähigkeit zu sozialwissenschaftlicher Analyse,
Fähigkeit zu bedarfs-, ressourcen- und gemeinwesen-orientierter Hilfestellung,
Fähigkeit zur Aktivierung von Selbsthilfepotenzial

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten ..geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h
	Lehrveranstaltungen (5 LV) 160
	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Präsentation, E-Learning, Exkursion 250
	Leistungsnachweis (einschl. Vor- und Nachbereitung) 40
	Gesamtarbeitszeit..... 450

Anforderungen Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Selbststudium, Literaturrecherche, Literaturstudium, Beitrag in Lehrveranstaltung, Präsentation von Arbeitsergebnissen aus der Kleingruppenarbeit oder aus den problemorientierten Lerngruppen oder Referat oder Hausarbeit, Gruppenarbeit zu einzelnen Themen, Erarbeitung von Beobachtungskriterien, kriteriengeleitete fokussierte Beobachtungen der sozialen Praxis in ausgewählten sozialen Diensten, Interpretation und Präsentation eigener Untersuchungsergebnisse, Kontakt zum Veranstaltungsleiter für Theorie-Praxis-Reflexion

Prüfungsleistungen/ Es sind zwei Teilprüfungsleistungen zu absolvieren.
Lerndokumentation Nach dem 5. Semester (Wintersemester): AR 15 (Referat/Präsentation 15 Min mit Verschriftlichung), benotet. Nach dem 6. Semester (Sommersemester): M 15 (mündliche Prüfung 15 Min), benotet.
Die Modulgesamtnote setzt sich aus dem Durchschnitt der beiden Einzelnoten der Teilleistungsprüfungen zusammen.